

Damen-Go Kart-Team gewinnt Langstrecken-Rennen in Waldow

Wanderpokal des Veranstalters steht für ein Jahr in Falkensee



Siegreiches Damen-Team „Ladykracher“

Es war ein phantastischer Start-Ziel-Sieg. Beim vierten 9-Stunden-Go Kart Rennen am 26. Juni 2010 auf dem brandenburgischen Spreewaldring in Waldow setzte sich das Damen-Team „Ladykracher“ zum 2. Mal gegen die gesamte männliche Konkurrenz durch. Unter ihnen auch zwei Falkenseerinnen: Silke Voigt (42) und Nicole Neumann (41). „Es stimmte einfach alles: Strategie, Luftdruck, unser Team und natürlich der Kampfgeist. Wir sind stolz, dass wir unseren Pokal aus dem vergangenen Jahr verteidigen konnten“, freut sich Silke Voigt.

762 gefahrene Runden, eine Rundenbestzeit von 40,21, insgesamt 610 zurückgelegte Kilometer und schließlich vier Runden Vorsprung vor dem Zweitplatzierten – für die Damen im Alter von 32 und 52 (!) Jahren war es ein Rennen der Superlative.

Insgesamt gingen 18 Teams mit 132 Fahrern und Fahrerinnen an den Start zur 4. Auflage des 9-Stunden-Rennens, welches von der Firma Kiwi Road Waldwegebau GmbH Berlin-Brandenburg auf der Outdoor-Kartbahn veranstaltet wurde. Die sechs Damen des „Ladykracher“-Teams, gesponsert von der Firma VTO Verkehrstechnik Olbernhau, sind dabei so gar keine Profis. Sie fahren „aus Spaß“ gemeinsam ein Rennen im Jahr und arbeiten ansonsten bei einer Baufirma, der Polizei, als Technische Zeichnerin oder sind angestellt bei der Flughafengesellschaft.

red

Vertuschen oder Versöhnen

Stasi-Debatte in Falkensee

Erst jetzt, 20 Jahre nach der Wende, wurde in Falkensee eine Stasi-Debatte begonnen. Anlass war zum einen die Wahl von Frau Poppe zur „Brandenburger Landesbeauftragten für die Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur“ und zum anderen die Anträge auf Überprüfung der Abgeordneten der Landes-, Kreis- und Kommunalparlamente.

Brandenburg hat mit erheblicher Verspätung - als letztes der neuen Bundesländer - eine „Stasi-Beauftragte“ ernannt. Es war die Brandenburger SPD, die mit ihrer damals absoluten Mehrheit „IM Sekretär“ zum Ministerpräsidenten wählte. Sie hatte auch wesentlichen Anteil daran, dass erst jetzt eine Diskussion über die Stasi-Problematik beginnt. In Brandenburg gab es nur bis Anfang der 90iger Jahre Überprüfungen der Abgeordneten und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung. Bei diesen Überprüfungen wurden die damals vorliegenden Erkenntnisse nur von wenigen ausgewählten Personen gesichtet und bewertet. Die Grundlagen und die Entscheidungen wurden nicht öffentlich und blieben damit nicht nachvollziehbar. Ein Interesse die zusätzlichen Erkenntnisse zu nutzen, die sich aus dem Aufarbeiten der Unterlagen nach und nach ergaben, bestand lange Zeit nicht.

Mit der Ernennung der neuen Beauftragten wurde es im Land und im Kreis zu einer unstrittigen Selbstverständlichkeit, dass die Abgeordneten erneut zu überprüfen seien.

Anders in Falkensee. Hier führte der Antrag auf Überprü-

fung zu einer heftigen Debatte. Die Gegner einer Überprüfung finden sich nicht nur bei den „Linken“. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Falkenseer SPD. Der Vorschlag der SPD, die Ergebnisse der Überprüfung nur vom Bürgermeister und den Vorsitzenden des SVV (beides SPD-Mitglieder) sichten und bewerten zu lassen, war nicht mehrheitsfähig. Daraufhin sprach sich die gesamte SPD-Fraktion, bis auf eine rühmliche Ausnahme, gegen die erneute Überprüfung aus. Als die Überprüfung trotzdem eine Mehrheit bei den Abgeordneten fand, legte eine SPD Abgeordnete ihr Mandat nieder, aus Protest gegen den unerträglichen Generalverdacht.

Generalverdacht und Benachteiligung „Ostdeutscher“ wurden als Gründe einer Ablehnung häufig genannt. Ebenso die Forderung, dass 20 Jahre nach der Wende die Debatte beendet sein müsse. Argumente, deren Sinn sich mir nicht erschließt. Wenn in den letzten 20 Jahren eine intensive Debatte

Spruch des Monats

„Es ist leichter einen Atomkern zu zertrümmern, als ein Vorurteil“
Albert Einstein

geführt worden wäre, könnte das Zeitargument Gewicht haben, aber nach 20 Jahren des Vertuschens muss die Debatte doch erst einmal begonnen werden. Erst wenn neue Erkenntnisse nicht mehr zu erwarten sind, ist ein Ende der Diskussion vertretbar. Worin besteht die

Benachteiligung, wenn alle Abgeordneten unabhängig von ihrer Herkunft überprüft werden? Wer wird unzulässig verdächtig, wenn grundsätzlich alle überprüft werden, um Verdächtigungen im Vorfeld auszuschließen? Was soll gerechter sein, wenn nur zwei SPD-Mitglieder die Untersuchungsergebnisse aller Abgeordneten sichten und bewerten dürfen?

Zum Ende der DDR wurden im großen Umfang Unterlagen über die Tätigkeit und die Mitarbeiter der Stasi vernichtet. Das Stasi-Archiv in Nauen, zuständig für den Kreis Havelland, wurde nach tagelangem Verbrennen der Unterlagen leer übergeben. Weil viele Unterlagen vernichtet sind oder erst mühsam wiederhergestellt werden müssen, kann auch noch heute niemand garantieren, dass Auskünfte über eine mögliche Stasi-Tätigkeit vollständig oder abschließend sind.

Trotz des gefassten Überprüfungsbeschlusses haben vier Falkenseer Stadtverordnete die Zustimmung zu ihrer Überprüfung und die Angabe der notwendigen Daten verweigert. Sie werden ihren Standpunkt überdenken oder ihr Mandat zurückgeben müssen.

Es wird immer wieder versucht die DDR rückwirkend zu erklären. Die DDR war kein demokratischer Rechtsstaat. Es gab keine unabhängige Presse, keine unabhängige Justiz und keine Gewaltenteilung zwischen Regierung und Parlament und keine freien Wahlen. Es gab die Stasi, die sich in Grö-

[Fortsetzung auf Seite 4](#)

www.brauhaus-spandau.de

Direkt am Kolk.
Neuendorfer Str. Eins
13585 Berlin
Tel: 030/ 353 90 70

NATURPUR
IST UNSER BIER

BRAU HAUS
IN SPANDAU
GASTHAUS · BRAUEREI · HOTEL

NEU

jeden Montag ab 16 Uhr
FASS-TRINKEN!
unser süffiges
HAVELBRÄU oder SPEZIALBIER
aus dem 5L Fässchen
zum absoluten Hammer- bzw.
Knallerpreis

22.07.
Anstich
Dunkles Landbier!
Freibier
aus dem 50L Holzfass!
(solange Vorrat reicht)

ab 01.08.
BBQ
bei schönem Wetter
wird im
Biergarten gegrillt

19.08.
Bierseminar
"Spanische Biere"
Anstich "Spandauer Dunkel"
BBQ Brunch u.v.m.

Fortsetzung von Seite 1

Vertuschen oder Versöhnen

ße und Aufgaben deutlich von demokratischen Geheimdiensten unterschied. Schon die Geheimdienste in demokratischen Staaten sind problematisch, weil sie aufgrund ihrer geheimen Tätigkeit kaum zu überwachen sind. Sie dienen aber nur der Abwehr von äußeren Bedrohungen des Staates. Anders die Stasi, sie war „Schild und Schwert der Partei“. Sie stand außerhalb der normalen Gerichtsbarkeit, und hatte „im Auftrag der Partei“ insbesondere die Aufgabe, sich um das eigene Volk zu kümmern, also nach innen zu wirken. Sie war so groß, dass sie sogar eine eigene Hochschule hatte, an der auch „Zersetzung“ ein Lehrfach war. „Zersetzung“ war das staatlich geförderte Mobben im Auftrag und Interesse einer Partei. Auch das „Zu-Tode-Kommen“ der betroffenen Personen wurde billigend in Kauf genommen oder in Einzelfällen auch aktiv betrieben. Für ein demokratisches Miteinander ist „die unantastbare Würde der Person“ eine unverzichtbare Voraussetzung. In der DDR gab es so etwas nicht und die Stasi war das Instrument den Menschen, die sich nicht dem Willen der Partei beugten, diese Würde zu nehmen oder wenn das nicht gelang, diese Menschen zu zerstören oder später für Devisen in

den Westen zu verkaufen.

Mir dem Beitritt zur Bundesrepublik wurde beschlossen, dass Mitarbeiter und Zuträger der Stasi zukünftig keine Öffentlichen Funktionen oder Ämter wahrnehmen sollen. Dies diente nicht der Bestrafung von früherem Handeln, sondern war die logische Voraussetzung dafür, damit auch die Opfer des DDR-Unrechts Vertrauen in den neuen Staat entwickeln können. Obwohl dieser Grundsatz so selbstverständlich sein sollte, wie Pädophile nicht in der Jugendarbeit zu beschäftigen oder Alkoholiker nicht Autofahren zu lassen, löst diese Forderung noch immer Diskussionen aus. Diskussionen, die mich daran zweifeln lassen, dass in der Vergangenheit dieser Grundsatz in ausreichendem Umfang umgesetzt wurde.

Die DDR ist anschauliches Beispiel dafür, dass ohne demokratische Grundsätze und Strukturen kein Rechtsstaat entstehen kann. Wir müssen deshalb bei der Aufarbeitung des DDR-Unrechtes darauf achten, dass die Würde der Menschen, auch die der Täter, respektiert wird. Dies erfordert zum einen die größtmögliche Aufklärung und zum anderen nachvollziehbares und damit öffentliches Aufarbeiten.

Die Opfer des DDR-Un-

rechts können ihren Tätern vergeben, sie müssen es nicht. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist aber, dass sich die Täter zu ihren Taten bekennen und sie bereuen, also ihre Vergangenheit aufarbeiten.

Diese Aufarbeitung wird auch parteipolitische Konsequenzen haben. Gerade deshalb ist es wichtig, dass neben der Überprüfung der Abgeordneten eine öffentliche Diskussion außerhalb der Parteien stattfindet. Die Lokale Agenda Falkensee hat diese öffentliche Diskussion erfolgreich begonnen und wird sie fortsetzen.

Damit besteht die Chance einen Versöhnungsprozess in Gang zu setzen, der auch zumindest einem Teil der ehemaligen Täter neue Möglichkeiten eröffnet. Die Täter, die sich mit ihren Opfern versöhnen konnten und die nach der Wende aktiv an der Aufklärung der Vergangenheit und dem Aufbau Demokratischer Strukturen mitgewirkt haben, werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig nicht an staatlich organisiertem Unrecht beteiligen. Ihnen kann deshalb auch die Möglichkeit eingeräumt werden, wieder öffentliche Ämter und Funktionen wahrzunehmen.

Thomas Lenkitsch

Stolpersteine

Falkensee. Die Vorbereitungsgruppe Stolpersteine (VBG) trifft sich am 22. 7. im Gemeindehaus der Ev. Heilig Geist Kirchengemeinde, Brahmsallee 41 (Eingang Weberallee), und am 1. 9. im Museum & Galerie, Falkenhagener Straße 77, jeweils um 19 Uhr. Hobbyhistoriker und Geschichtsinteressierte jeden Alters, insbesondere Zeitzeugen, sind eingeladen, sich an der Forschungsarbeit über

Opfer der NS-Gewaltherrschaft zu beteiligen.

Ines Oberling, die Sprecherin der Stolperstein-Gruppe, teilte mit, dass die VBG erste Erkenntnisse zu den in Falkensee umgekommenen ausländischen Zwangsarbeitern gewonnen hat. Denn nach Aussagen der Deutschen Kriegsgräberfürsorge sei davon auszugehen, dass die Angehörigen der 80 Beigesetzten im Ehrenhain auf dem Friedhof, Kremmener

Straße, niemals von den sowjetischen Behörden über den Verbleib der Deportierten informiert worden seien. Die Verstorbenen wurden als „Verräter“ betrachtet. Jetzt werde man sich bemühen, Angehörige ausfindig zu machen.

Für die 80 Frauen und Männer, von denen 21 namentlich unbekannt sind, hat die VBG auf ihrer Internet-Seite www.stolpersteine-falkensee.de symbolische Stolpersteine gesetzt. Außerdem ist dort die Liste der Opfer nachzulesen, für die im Ehrenhain auch ein Gedenkstein gesetzt wurde.

Falkenseer Frauenstammtisch

Am Donnerstag, den 8. Juli 2010 fand der 2. Falkenseer Frauenstammtisch statt, zu dem die Landtagsabgeordnete von Bündnis90/DIE GRÜNEN Ursula Nonnemacher und ihre Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro Ulrike Legner-Bundschuh eingeladen hatten. Trotz Hitze und Ferienbeginn war auch diesmal der Zuspruch zum Treffen in die Wirtschaft „Zum Julius“ (ehemaliger „Neuer Finkenkrug“) ungebrochen. Auch an diesem Abend kamen über 30 Frauen



aller Altersgruppen zusammen. Die in Falkensee lebende und aufgewachsene Regisseurin Heide Gauert, berichtete aus ihrem spannenden Leben als Dokumentarfilmerin. Heide Gauert, die jahrelang für die Potsdamer DEFA-Studios tätig war, kann auf über hundert Filme zurückblicken, die sie größtenteils fürs Fernsehen gemacht hat. Es waren viele technische Themen, die sie bewegten und die Sie teilweise unter abenteuerlichen Bedingungen in bewegten Bildern festgehalten hat. Bekannt ist auch ihr Film „Zeitenwende“, der über die Wendezeit in Falkensee berichtet. Nach den unterhaltsamen Ausführungen und Geschichten von Frau Gauert nutzten die Frauen ihr Zusammentreffen um in lockerer Runde Gespräche zu führen und Kontakt zu knüpfen. Es wurde noch ein langer geselliger Abend, mit dem Ergebnis, sich am Donnerstag, dem 26. August 2010 zum 3. Frauenstammtisch wieder zu sehen. Näheres unter www.ursulanonnemacher.de oder Tel. Info: 03322-831290.

Leserbrief der Falkenseer Sportkita:

Tolle Überraschung sorgt für Gänsehaut bei 30° Celsius



Hallo, ich bin Lukas, 5 Jahre alt und gebe in die Sportkita Falkennest. Am Samstag den 3. Juli 2010 hatten wir unser jährliches Sommerfest, bei dem wir traditionell die Schulanfänger verabschieden und die neuen Kinder begrüßen. Wir führen Tänze auf, singen und musizieren. Dafür üben wir vorher schon mit unseren Erzieherinnen und den Übungsleitern des TSV (Sport, Englisch und Musik). Das macht riesigen Spaß und alle Eltern sind schon sehr gespannt. Wie in jedem Jahr, haben wir auch dieses Mal viele Gäste eingeladen. So ist Frau Wucke, die nicht nur unsere

Kitanachbarin, sondern auch Politikerin in Falkensee ist, auch wieder gern zu uns gekommen. Diesmal hat sie uns aber auf besondere Weise verblüfft. Wir erfuhren, dass Frau Wucke unlängst einen runden Geburtstag gefeiert hatte. Ihre Geburtstagsgäste bat sie aber auf die üblichen Geburtstagsblumen zu verzichten, statt dessen Geld zu sammeln. Dieses Geld übergab sie uns beim Sommerfest! Ich glaube Frau Wucke hatte sehr viele Gäste, denn der Briefumschlag war dick und alle Eltern und Erzieher staunten, als die Summe von 280 Euro genannt wurde. Mit diesem Geld soll nun unser Schaukelplatz saniert werden, damit wir dort wieder gefahrenfrei spielen und toben können. Vielen Dank, Frau Wucke. Du hast mich, meine Freunde, die Eltern und Erzieher der Kita nicht nur überrascht, sondern auch für Gänsehaut bei 30° Celsius gesorgt.

Lukas Kitakind

Impressum

Seepromenade 84; 14612 Falkensee; Tel.: 03322 - 42 89 02
E-mail: info@falkenseer-kurier.info;

www.falkenseer-kurier.info

Herausgeberin u. Verantwortl. Redakteurin: Dipl. Psych. Karin Grusdat

Redaktionelle Mitarbeit

Dieter Böse, Anna Helbig, Edeltraud Janz, Peter Siebke, Klaus Tietze, Evelyn Trojahn, Harald Niemeier, Frank Malchert

Anzeigenannahme

Karin Grusdat; Tel.: 03322 - 42 89 02 - Fax: 03221 12 85 470

E-mail: k.grusdat@gmx.de

Layout/Satz/Redaktion: Ralf Salecker

(<http://www.unterwegs-in-spandau.de>)

Technische Unterstützung: Wolfgang Ribbeck

Druck/Vertrieb:

Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH - D-03050 Cottbus

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung und unter Angabe der Quelle erlaubt. Druckfehler und Irrtum vorbehalten. Eine redaktionelle Bearbeitung der Artikel behalten wir uns vor.

Auflage: 28.500

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermine: Freitags

13.8.- 10.9.- 15.10.-12.11.- 10.12.

Redaktions- und Anzeigenschluss ist jeweils eine Woche vorher Freitag 12 Uhr.

ISSN Nr.: 1612-829X

Gedruckt auf Umweltschutzpapier



Förderung der Eliten

Nationales Stipendienprogramm – Schwarz-Gelbes Prestigeprojekt

Der Bundesrat hat am 9. Juli der Einführung des Nationalen Stipendienprogramms zugestimmt. Zum 1. August 2010 soll es in Kraft treten, theoretisch also zum Wintersemester 2010/2011. Fast wäre es gescheitert, da die Bundesländer ihren Anteil an der Finanzierung nicht tragen wollten. Ursprünglich sollte auch gleichzeitig etwas für die Bafög-Empfänger getan werden. So war u. a. eine Erhöhung des Bafög-Satzes um 2 % vorgesehen. Eine Entscheidung darüber wurde erst einmal in

einen Vermittlungsausschuss abgeschoben – der erst im September wieder tagt.

Mit großen Worten wird das Programm beworben: „Deutschland soll Bildungsrepublik werden und Anreize für Spitzenleistungen sollen geschaffen werden.“ Für die schwarz-gelbe Regierung war es wahrscheinlich die letzte Möglichkeit, ihr Prestigeprojekt zu realisieren. Noch hat sie eine Mehrheit im Bundesrat. Mit einer rot-grünen Minderheitsregierung in NRW ändert sich dies.

300 Euro pro Monat sind von privaten Geldgebern (Unternehmen, Stiftungen, Privatpersonen) und vom Staat gemeinsam (jeweils 50 %) zu finanzieren. Der Staat bedeutet nunmehr ausschließlich der Bund. Die Universitäten sind in der Pflicht, ihrerseits die privaten Gelder „einzutreiben“.

Bis zu 8 % der Studierenden sollen mit Hilfe dieses Programms gefördert werden – unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen. Einzig Leistung, Begabung und gesellschaftliches

Engagement sollen die Kriterien für die Vergabe sein. Geworben wird mit der Absicht, besonders Studierende aus einkommensschwachen Familien, oder solchen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen.

Eine Vielzahl von Kritikpunkten ergeben sich bei näherer Betrachtung der Realität hinter den schönen Worten. Denen konnte auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung nicht widersprechen. Die Verteilung bei der Finanzierung wird wohl eher bei 68 % für den Staat und nur 32 % für die Privaten liegen. Stipendien werden wie Spenden behandelt und können steuerlich abgesetzt werden. Den Universitäten entstehen Kosten für die Verwaltung des Stipendienprogramms und die Akquise von „Spendern“. Diese Kosten mindern natürlich die Geldmenge, die bei den Empfängern ankommt. Private Stipendienggeber, wenn auch wenige, gab es schon vorher. Warum es nun gerade durch das Nationale Stipendienprogramm zu einem Anstieg der Freigiebigkeit kommen sollte, ist völlig ungewiss. Die Kosten wurden von offizieller Seite auf rund 300 Millionen Euro veranschlagt. Rechnet man die vorher genannten „Nebenkosten“ ein, dann dürfte ein erheblich höherer Betrag dabei herauskommen.

rer Betrag dabei herauskommen.

In den Genuss der zusätzlichen Förderung sollen bis zu 8 Prozent der Studierenden kommen. Bei all den schönen Worten bleibt eine Erkenntnis außen vor. Erfahrungsgemäß macht nur ein Bruchteil der sogenannten bildungsfernen Schichten ihr Abitur. Von denen treten relativ wenig ein Studium an. Auch das Nationale Stipendienprogramm wird daran nichts ändern. Folglich wird das Geld zum größten Teil bei denen landen, die ein Studium auch ohne diese Förderung absolvieren könnten.

Es wird also keine Bildungselite gefördert, sondern eine Geldelite. Ist das ein gewünschtes Signal von schwarz-gelb? Müssen darum alle (!) Bafög-Empfänger warten bis ihnen irgendwann ein paar notwendige Verbesserungen zugebilligt werden, zu denen eben auch die 2 % Bafög-Erhöhung gehören? Sollte im Vermittlungsausschuss eine schnelle Einigung erzielt werden, was durchaus wahrscheinlich ist, dann ist trotzdem erst mit einem Nutzen für die Studierenden zum Sommersemester 2011 oder gar erst zum Wintersemester 2011/2012 zu rechnen... Einsparungen im Bildungsbereich könnte man dies nennen...

Ralf Salecker

DIRT JAM bei den Pic Trail Raiders

Große Sprünge



Atemberaubende Sprünge (Foto: B. Schorr)

Falkensee. Bei dieser Veranstaltung waren die jungen Menschen die Hauptakteure. Die Vereinsmitglieder der Pic Trail Raiders organisierten alles selbst, die finanziellen Mittel dazu hatte die Mittelbrandenburgische Sparkasse als Spende zu Verfügung gestellt. Aber auch junge Leute, die diesen Rad-Sport nicht ausüben, waren aktiv beteiligt. So organisierte das neue Jugendparlament den Getränkestand und Schüler und Schülerinnen des Lise-Meitner-Gymnasiums sorgen für das Essen. Die Eltern der Pic Trail Raiders hatten wieder für Kaffee und Kuchen gesorgt.

Beindruckt waren alle!

Nicht nur die lokalpolitischen Entscheidungsträger wie Herr Zylla, Dr. Sempf, Dr. Simon mit seiner Frau, Dr. Dorothea Staiger, Dietmar Strehl, Herrn Neugebauer und die Vertretern des ABÜ, die zusammen mit der lokalen Agenda zeitgleich im Rahmen des Programms 100 Bäume für Falkensee eine Kiefer zu Ehren des „Urgestein des ABÜ“ Herrn Jürgen Sielaff gepflanzt hatten.

Eine Show besonderer Art bot der BMX-Profi Seven Sprosse Lehmann, der mit Frontflips und Backflips (Vorwärts- und

Rückwärts Saltis) dafür sorgte, dass die zahlreichen Zuschauer den Atem anhielten. (siehe Foto) Er war Mitglied in der Jury, die den Wettbewerb bewertete.

So gab es einen Junior Sprungwettbewerb für die Anfänger und einen für die Köhner.

Das sportliche Niveau war in diesem Jahr wieder deutlich gestiegen, trotzdem könnten sich Pic Trail Raiders gegen Konkurrenten aus Hof in Bayern oder aus Königs-Wusterhausen durchsetzen.

Den ersten Preis ersprang sich der Vorjahressieger Christian Jäck, den zweiten Platz belegte Patrick Schmidt aus Brieselang vor Stefan Pauli aus Schwante, der bereits auf dem Weg ins sportliche Profilager ist.

Aber auch die Jüngsten führten vor, was sie inzwischen in den Übungsstunden gelernt hatte.

Gejubelt wurde natürlich auch beim Public Viewing auf dem MTB-, BMX Gelände - so war es ein perfekter Tag – mit sehr vielen Gästen und zufriedenen Pic Trail Raiders.

nb

American Spirit

sucht deutsche Gemütlichkeit

Für Parlamentarisches Patenschafts-Programm dringend Gastfamilien gesucht

Auch dieses Jahr betreut Open Door International e.V. im Auftrag des Bundestages wieder zahlreiche amerikanische Gäste. Das Austauschprogramm zwischen dem deutschen Bundestag und dem Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika (Parlamentarisches Patenschafts-Programm) ermöglicht jungen Amerikanern für 10 Monate in Deutschland zu leben. ODI sucht deshalb aufgeschlossene Gastfamilien, die sich ein bisschen „American Spirit“ nach Hause holen möchten. Wer sich nicht direkt für 10 Monate binden möchte, kann auch zunächst eine Schnupperzeit von 5 Monaten anbieten.

Bei den Teilnehmern handelt es sich um Absolventen von US-High Schools. Sie sind zwischen 18 und 19 Jahren alt und freuen sich darauf Land und Leute kennen zu lernen, sich weiter zu bilden und ein Praktikum in einem deutschen Betrieb zu absolvieren. Wer Interesse, Unterstützung und einen Platz in seiner Familie zu bieten hat, kann Teil des amerikanisch-deutschen Kulturaustausches werden. Für weitere Informationen und Bewerbungsformalitäten steht die Regionalbetreuerin Grit Kümmele unter 0157-72637810 oder unter kuemmele@amerika-haus-berlin.de gerne zur Verfügung.

nicola
pridik recht
text grafik

Recht verstehen in Text und Bild

- Broschüren/Poster
- Texte
- Textredaktion
- Schaubilder
- PowerPoint-Präsentationen
- Unterrichtsmaterialien

Büro für klare Rechtskommunikation
Friedelstr. 41
12047 Berlin
kontakt@npridik.de

www.npridik.de

Gedanken zum Alltag

Die Kippe auf die Kippe!

... klingt banal, hat jedoch einen tiefen Sinn.

Gemeint ist die Zigarettenkippe, d.h., der Restbestand einer Tabakware, die durch die neuen Nichtraucherbestimmungen in Verruf gekommen ist.

Über die Schädlichkeit des Rauchens gibt es kaum Zweifel, trotzdem wird gepafft, was das Zeug hält.

Taucht nur jetzt die Frage auf, wo darf man noch rauchen und wohin mit dem Abfall, der Kippe!

Das Wo ist recht einfach geklärt: in privaten Wohnungen oder Unterküften, Das Wohin mit dem Rest wird da schon schwieriger.

Um den Brandschutz einzuhalten werfen manche Raucher ihre Kippen einfach in die Toilette. Vom Brandschutz her gut, aber die Entsorgung bereitet den Wasserunternehmen arge Kosten; also ab in die Mülltonne! Auch die Biomülltonne ist tabu, die Kippen verrotten nicht wie gewünscht.

Noch schwieriger wird es im Freien. In unseren Wohnorten findet man (gelegentlich) Abfallbehälter auf einigen Straßen und Wegen, zumeist in unmittelbarer Nähe von Bus- oder anderen Haltestellen. Diese sind aber in der Regel zur sicheren Beseitigung von Tabakresten ungeeignet.

Im Jahre 2004 erstellte eine Wiener Grüne-Punkt Organisation eine Studie über die Zusammensetzung des Straßenmülls in ausgewählten europäischen Metropolen: 58 % (!) des untersuchten Straßenabfalls bestand aus weggeworfenen Zigarettenkippen (nachlesbar unter www.littering.de). Diese Abfälle schüren Brandgefahr, Explosionsgefahr, Verbrennungs- und Vergiftungsgefahr. 95 % unserer Waldbrände sind nicht natürlichen Ursprungs, wobei achtlos weggeworfene brennende Kippen einen Großteil ausmachen. Aber Rauchen bzw. offenes Feuer im Wald sind zu jeder Jahreszeit verboten!

Auch in Gewässern gefährden Kippen Fische, Enten und andere Tiere. Eine Kippe verseucht 50 Liter Wasser!

Für Ortschaften gibt es jetzt eine praktikable Lösung: das System „Kippy“ (nachlesbar unter gleicher Internetadresse): ein extra für Tabakreste entwickelter Abfallbehälter. Jedoch: Die Kosten für die Aufstellung könnten noch praktikabel sein, die für die Abfallbeseitigung schwieriger!

Was bleibt also, aufhören.

Umweltgruppe der LA 21 Falkensee, www.agenda21-falkensee.de

Gute Idee

Wieder Gestricktes für die Kinderstation und das Netzwerk



Oranienburg. Seit dem 20. Oktober 2009 gibt es auf der Kinderstation der Klinik Oranienburg eine Wäscheleine, die von Zeit zu Zeit mit neuen Stricksachen für die Kleinen aufgefrischt wird.

Am 8. Juli war es wieder einmal soweit: Acht fleißige ehrenamtliche Strickerinnen der „Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige“ des Märkischen Sozialvereins Oranienburg und der Handarbeitsgruppe des

Aktiver Seniorenwohnpark



Falkensee. Am 2.7.2010 trafen sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner am schattigsten Platz den der ASB Seniorenwohnpark Falkensee zu bieten hatte, um zusammen auf eine Zeitreise durch die Epochen zu gehen.

Unter den Bäumen waren die Temperaturen angenehm und die eisgekühlte Melonenbowle, der Eiskaffee und die Milchshakes trugen zur Kühlung der Gemüter bei. Dadurch konnte man auch ganz entspannt die dazugehörige Modenschau anschauen.

Beginnend beim Mittelalter über Barock und die 20iger Jahre bis hin zu den 60iger/70iger Jahren war alles mit dabei.

Ganz ohne Anstrengung konnte der Nachmittag dann doch nicht genossen werden, denn es galt zu raten, aus welchen Zeiten die Kleidung stammte. Wer richtig lag dem winkte eine kleine Aufmerksamkeit.

Danach folgend traten Reini & Co auf, die mit live gesungenen Songs das Publikum begeisterten und zum mitsingen und -tanzen animierten. Die Stimmung war super und begeistert gingen die Bewohner nach Beendigung des Festes nach Hause.

Allen Mitwirkenden herzlichst Dank für ihr Engagement und ihre helfenden Hände.

red (Foto: ASB)

Änderungen im Linienverkehr der Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH

Haltestellenverlegung durch Neubau des Zentralen Omnibusbahnhofs Falkensee

Ab 7. Juli können die Bushaltestellen am Bahnhof Falkensee

aufgrund des Baubeginns für den Zentralen Omnibusbahnhof nicht mehr wie gewohnt bedient werden. Die Busse der Havelbuslinien 604, 651, 652, 653, 654, 655 und 656 sowie der BVGLinie 337 halten zum Aussteigen in der Poststraße (gegenüber Sparkasse). Die Haltestellen zum Einstieg befinden sich in der Scharenbergstraße (direkt am Kreisverkehr Poststraße).

Fahrgäste beachten bitte, dass sich für die Zeit der Bauarbeiten die Umsteigewege zwischen Zug und Bus verlängern. Die Gewährung der Anschlüsse zwi-

Leserbrief

Haushaltssperre in Spandau

Wir glauben, dass der Bezirk ein Personalproblem hat, d.h., einen Personalüberhang!

Z.B. . Eine eingetragene politische Partei wolle die Besucher eines Seniorenclubs im Monat Mai, zu Kaffee + Kuchen einladen. Ende März wurde Kontakt aufgenommen mit einer Einrichtung, die Leiterin dieser Einrichtung verwies an das Bezirksamt. Es gäbe eine „Raumzuteilungsverfahren“ und bedarf eines schriftlichen Antrages. Dieser wurde am 30. März gestellt. Bis zum 28. April erfolgte keine Antwort. Eine erneute Anfrage, mit der Bitte um Bearbeitung wurde am 28. April eingereicht. Mit Schreiben vom 11. Mai meldete sich das Bezirksamt, nannte einen Sachbearbeiter und fügte einen Fragebogen und 5 (fünf) Blatt der Nutzungsordnung, zur Information bei!

Zum Ersten benötigte das Bezirksamt bald 6 Wochen für eine Antwort, dann wurde der Stadtrat, zwei Sachbearbeiter und bestimmt eine Schreibkraft beschäftigt, um unseren Antrag zu bearbeiten und auch der ausgefüllte Fragebogen muss bearbeitet und beantwortet werden.

Hätte man der Leiterin dieser Einrichtung in einer knappen Dienstanweisung die Rahmenbedingungen für solche Veranstaltungen gegeben, wäre viel Zeit und Geld im Bezirksamt eingespart worden.

Götz Uhlendorf

schon Zug und Bus wird jedoch weiterhin gesichert.

Weitere Auskünfte zu den Änderungen erhalten Fahrgäste auch im Internet unter www.havelbus.de und unter der Havelbus-Hotline 0180 4 28 35 28 in der Zeit von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 17 Uhr

Kemper Lackreparaturen IHR LACKDOKTOR

- Schrammen
- Kratzer
- Beulen
- Rost



Telefon:
03322 - 83 38 97

Coburger Str.9
14612 Falkensee

red (Foto: MSV)

Vorsorgeverfügungen auf dem Prüfstand

Rechtssicherheit im Behandlungsalltag steht weiter in Frage

Der 2. Strafsenat des Bundesgerichtshofs hat mit seiner Entscheidung vom 25. Juni 2010 den Patientenanwalt Wolfgang Putz vom Tötungsvorwurf freigesprochen und klargestellt: Der Abbruch einer lebenserhaltenden Behandlung auf der Grundlage des Patientenwillens – unabhängig von Art und Stadium der Krankheit – ist keine Tötung durch aktives Tun und nicht strafbar. Die Wiederaufnahme oder Fortführung einer künstlichen Ernährung gegen den erklärten Patientenwillen ist ein rechtswidriger Angriff gegen das Selbstbestimmungsrecht des Patienten (... und stellt, dies blieb ungesagt, eine strafbare Körperverletzung dar).

Dennoch ist zu befürchten, dass die dramatischen Streitfälle am Bett Schwerkranker und Sterbender zwischen Patientenvertretung und Ärzten/Pflegeleitungen und vor Gerichten weitergehen werden, aus zweierlei Gründen. Zum einen hat das Grundrecht der Patientenautonomie noch zu wenig aufgeklärte und engagierte Anwälte in Kliniken und Heimen, und zum zweiten nehmen die Bürgerinnen und Bürger bisher ihr vorsorglich ausgeübtes Selbstbestimmungsrecht nur unzulänglich und in der Regel mit zweifelhaften Verfügungen wahr.

Laut Dr. Michael de Ridder, Notfallmediziner im Unfallklinikum Berlin-Kreuzberg und renommiertes Autor zum Thema Sterbehilfe, ergab eine Studie, „dass ein Drittel aller Ärzte die zulässige indirekte Sterbehilfe für strafbewehrt hält und 60 Prozent die Folgen des Abbruchs lebenserhaltender Maßnahmen fürchten, selbst wenn dies der Patient wünscht“. Es wird trotz der BGH-Entscheidung dauern, bis Mediziner angstfrei bei einem Behandlungsunterlassen (Passivbleiben) oder einem Behandlungsabbruch (Passivwerden) nicht mehr die imaginäre Hand des Staatsanwalts auf ihrer Schulter spüren und ihre defensive, maximalmedizinische Haltung („Ich tue alles, um das Leben des Patienten zu erhalten, dann bin ich auf der sicheren Seite“) grundlegend in Frage stellen werden.

Und es wird dauern, bis die Bürgerinnen und Bürger ihren Teil zu einer rechtssicheren Lage beitragen werden, indem sie ihr

Selbstbestimmungsrecht so ausüben, wie es das BGB nahe legt:

1. mit einer juristisch und medizinisch einwandfreien Patientenverfügung,
2. klar erteilten Vertretungsbefugnissen (Vollmacht und/oder Betreuungsverfügung) sowie
3. durch eine sich ihrer Eingriffsmöglichkeiten wie -grenzen bewusste Vertretungsperson, die der Aufgabe gewachsen ist.

(Zur Rechtslage: www.lothar-fietzek-verlag.de/gesetz.html)

Zurzeit halten erst vierzehn



Prozent der Volljährigen Vorsorgeverfügungen bereit, allerdings die wenigsten in zweifelsfreier Form. Nach Expertenmeinung sind bis zu 70% der vorgehaltenen Vorsorgeverfügungen kritisch betrachtet nicht brauchbar, weil sie in ihrer Reichweite unzulänglich, die Behandlungssituation nicht treffend oder widersprüchlich abgefasst sind. Solche Verfügungen schaffen keine Rechtssicherheit, sondern können Medizinern und Pflegeleitungen als Argumentationshilfe für eine Maximalbehandlung dienen.

Manfred Baierl (Sozial Extra) hat die vielfältigen Hilfsangebote zur Patientenvorsorge, die in Folge des Patientenverfügungsgesetzes erschienen sind, einer genaueren Prüfung unterzogen. Seine aufschlussreiche Analyse – „Vorsorgeverfügungen auf dem Prüfstand“ – deckt die Schwächen und Stärken der meistverbreiteten Vorsorgehilfen detailliert auf. Das Ergebnis ist ernüchternd, und ebenso die Tatsache, dass die meistverbreiteten Vorsorgehilfen in den Medien empfohlen werden, ohne auf schwerwiegende Mängel aufmerksam zu machen.

Das Fazit seines Vergleichs lautet u.a.: „Unter allen geprüften Angeboten war eines zu finden, das die kritisierten Mängel nicht nur vermeidet, sondern darüber hinaus Hilfen in einer Form bereitstellt, die eine kostenträchtige Beratung als verzichtbar erscheinen lassen: Die in 3. Auflage erschienene Vorsorgemappe für den Fall dass, ... Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung umfassend · sicher · verbindlich aus dem Lothar Fietzek Verlag. ... Die Vorsorgemappe zeichnet sich durch ein überragendes Preis-/Leistungsverhältnis aus. Sie wird von Betreuungsbehörden und Betreuungsvereinen, die von Amts wegen zum Thema beraten, empfohlen und selbst eingesetzt.“

Dieser Vergleich „Vorsorgeverfügungen auf dem Prüfstand“ dürfte von Interesse sein.

Eine Lang- und Kurzfassung finden Sie hier:

www.lothar-fietzek-verlag.de/vergleich.html

Alle Erscheinungsdaten 2010 des Kuriers finden sich im Impressum auf Seite 2.

Wer den Kurier in seinem Briefkasten vermisst, kann ihn ab sofort in der Seepromenade 84 aus einem grünen Kasten entnehmen.

Verteilungsbeschwerden bitte direkt mit TNT 030/217 333-23 klären.

Wochenmarkt Nauen
immer jeden Dienstag + Donnerstag
von 8 – 15 Uhr in der Altstadt
Info: Messe- und Veranstaltungsagentur - Tel.: 03322-230 122

Bestattungsinstitut Stresow
Nauener Straße 27 - 14612 Falkensee
☎ Tag & Nacht 033 22 / 20 65 03

Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau
Ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie



Willkommen in guten Händen

Rundum geborgen

Die Geburt eines Kindes ist ein einzigartiges Ereignis. Wir möchten Ihnen und Ihrem Kind den Weg ins Leben so ruhig und harmonisch wie möglich gestalten.

Sie finden bei uns:

- individuelle und einfühlsame Betreuung vor, während und nach der Geburt
- neu gestaltete Ruhe- und Geburtsräume
- Familienzimmer
- Kinderklinik „Wand an Wand“ zum Kreißsaal
- Perinatalzentrum Level I

Informationsabende an jedem 3. Donnerstag im Monat 20:00 Uhr in unserem Patientenzentrum

So erreichen Sie uns: **Telefon 030 3702-1270**

Geburtszentrum im Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau
Stadtrandstraße 555 | 13589 Berlin

www.pgdiakonie.de

Redaktionsschluss 5. August 2010



Mitbewohner gesucht

Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenzerkrankung in Berlin-Spandau

Besichtigungstermine und nähere Auskünfte unter:

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Berlin
Telefon 030 816901-0



DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Juli-Nachrichten

Neuer Busbahnhof im Bau

Falkensee. Während der Bauzeit bis ca. Mitte Dezember 2010 ist die Bahnstraße für Fahrzeuge, ausgenommen Anliegerverkehr, gesperrt. Zeitweise Beeinträchtigungen sind unvermeidbar.

Der Busverkehr wird während der Bauzeit über die Poststraße in die Scharenbergstraße geführt. Die neue Endhaltestelle wird in der Poststraße 31 vor dem alten Postgebäude und die Abfahrthaltestelle in der Scharenberstraße am Kreisverkehr zur Poststraße eingerichtet. Der Bahnsteigzugang und die Fahrradüberdachung an der Bahnstraße bleiben für Fußgänger und Fahrradfahrer die gesamte Bauzeit über erreichbar.

Das Tanzbein schwingen

Spandau. Die bestehende Gruppe des Seniorenklubs Hakenfelde sucht zur Verstärkung tanzfreudige Seniorinnen und Senioren für gesellige Kreis- und Formationstänze. Getanzt wird immer donnerstags von 10 - 12 Uhr.

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte im Seniorenklub Hakenfelde in der Wichernstr. 56a, 13587 Berlin.

Der Klub ist dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags in der Zeit von 9.30 - 17.30 Uhr und montags von 9.30 - 12.30 Uhr geöffnet und telefonisch unter der Rufnummer 335 50 20 zu erreichen.

Sommerferien 2010 - Luft-und-Sonne-Programm

Spandau. Das Jugendamt Spandau bietet auch für die diesjährigen Sommerferien wieder ein Luft-und-Sonne-Programm für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren an. Es gibt noch freie Plätze. Die dafür vorgesehenen Einrichtungen sind die Freizeitanlage am Aalemannufer, das Geschwister-Scholl-Haus am Magistratsweg und die Freizeitsportanlage am Südpark. Darüber hinaus umfasst das Angebot auch wieder das Ferienlager am Teufelssee. Auf dem Programm stehen vielfältige Spiel-, Sport- und Bastelaktivitäten sowie gemeinsame Exkursionen.

Nähere Informationen und Anmeldungen in der Klosterstraße 36, Zimmer 903 oder unter der Telefonnummer 90279 - 2194.

Zuschuss für Minispielfelder



Falkensee. Schülerinnen und Schüler der Europaschule sowie die Mitglieder des Fußballvereins Falkensee-Finkenkrug können nach den Sommerferien eine neue Minispielfeldanlage zum Fußballspielen, Herumtoben und für andere sportliche Aktivitäten nutzen. Der Unterbau des Minispielfeldes, den die Stadt mit rund 22.000 Euro aus Eigenmitteln finanzierte, steht

bereits. Der Kunstrasenplatz mit Toren und Netzen werden vom Fußballlandesbund (FLB) getragen. Das Minispielfeld hat einen Gesamtwert von rund 55.000 Euro.

Die Stadt bewarb sich bei der Landesregierung Brandenburg für Zuschläge aus dem 22,4 Millionen Euro-Topf der ehemaligen Parteien und Massenorganisationen der DDR. Davon werden vier Millionen Euro in die Schaffung von Minispielfeldern in Brandenburg investiert. Neben der Europaschule bekommt auch die neue Sportanlage der Gesamtschule „Immanuel Kant“, dessen Partner der Fußballverein Blau-Gelb ist, ein neues Minispielfeld. Aufgrund des gesamten Sportplatzumbaus an der Kantschule verzögert sich die Einweihung des Minispielfeldes noch um eine gewisse Zeit.

„Spandauer Ratskeller zu verpachten“

Spandau. Zum 1. Oktober 2010 suchen ca. 750 m² Fläche einen neuen Betreiber. Der im Jahr 2006 grundsanierete Ratskeller liegt nicht nur verkehrsgünstig, sondern vor allem am Tor zur Fußgängerzone Altstadt Spandau. Es liegen schon erste Angebote vor. Damit noch weitere Angebote mit interessanten Nutzungsideen eingehen, wurde die Angebotsfrist bis zum 30. Juli 2010 verlängert. Im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens können attraktive Nutzungskonzepte für die Gastronomieflächen in exponierter Lage abgegeben werden.

Weitere Informationen zum Interessenbekundungsverfahren sind auf www.spandau.de hinterlegt. Aussagekräftige Unterlagen können bis zum 30. Juli 2010 an folgende Adresse gesandt werden:

Bezirksamt Spandau von Berlin, Abteilung Bauen, Planen und Umweltschutz; Liegenschaftsverwaltung, Carl-Schurz-Straße 2/6, 13578 Berlin

Neues Programmheft der Volkshochschule Spandau für 2010/2011 ist da

Spandau. Es ist u.a. erhältlich: Volkshochschule Spandau, Moritzstr. 17, Rathaus Spandau, Carl-Schurz-Str. 2-6, Stadtbücherei, Carl-Schurz-Str. 13, Kulturhaus Spandau, Mauerstr. 6, Gotisches Haus, Breite Str. 32.

Während der Zeit vom 3. Juli bis 20. August ist die Geschäftsstelle geschlossen. Anmeldungen per Brief :VHS Spandau, Moritzstr. 17, 13597 Berlin oder per Fax

030/90279 5001, Mail info@vhs-spandau.de, per Internet www.vhs.berlin.de

Am Montag, dem 23. August nehmen wir gerne Ihre Anmeldungen wieder persönlich entgegen.

Übernachungskatalog 2011 und Winterliches Brandenburg 2010/2011

Brandenburg. Die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH gibt jährlich den Übernachtungskatalog Brandenburg (Gastgeberverzeichnis des Landes Brandenburg) heraus. Hotels, Pensionen, Ferienhausvermieter sowie Anbieter von Ferienwohnungen und Privatzimmern haben die Möglichkeit einen Eintrag zu schalten. Die Angebote werden nach Reisegebieten und Orten geordnet. Der Vertrieb der 100.000 Exemplare erfolgt über vielfältige Kanäle direkt zum Kunden. www.reiseland-brandenburg.de

Auch die Werbekampagne „Winterliches Brandenburg“ erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei den Brandenburgbesuchern. Die Aktionsbroschüre zielt auf die Saisonverlängerung in den buchungsschwachen Wintermonaten ab. Weitere Informationen unter 0 33 23 7/ 85 90 34 oder unter info@havelland-tourismus.de.

Urlaub für Kinder im Natur-Kreativ-Camp

Potsdam. Die BUNDjugend Brandenburg lädt vom 1.-7. August 2010 zum „Kreativ sein in und mit der Natur“ inmitten des herrlichen Schlaubetels ein. Eine Woche lang können Kinder von 8-12 Jahren mit viel Spaß zum Thema „Indianer-Leben“ basteln, erkunden & ausprobieren, mit: Spurensuche & spannenden Aktionen im Wald, Musikinstrumente & Spiele bauen, Traumfänger & Schmuck basteln, Bauen und Werkeln in der Natur, Indianergeschirr herstellen, Nachtwanderung u.v.m.

Übernachtet wird in Zelten inmitten des Waldes. Teilnehmerbeitrag: 150,- €; ermäßigt für Mitglieder der BUNDjugend u. ALG II-Empfänger: 120,- €)

Infos u. Anmeldung www.bundjugend-brandenburg.de, mail@bundjugend-brandenburg.de, Tel.: 0331-95 11 971

Straßenbäume leiden - Stadt bittet um Mithilfe

Falkensee. Auch die nächsten Tage versprechen heiß und trocken zu werden. Deshalb wendet sich Bürgermeister mit der Bitte an die Bürgerschaft, die Stadt beim Wässern der Falkenseer Jungbäume zu unterstützen. Besonders Bäume, welche in den vergangenen fünf Jahren neu gepflanzt wurden, haben ihr Wurzelsystem noch nicht ausreichend tief ausgebildet, so dass eine zusätzliche Wassergabe von ca. 70-80 l/Woche dringend erforderlich ist. Die Feuerwehr und das Team des Fachbereiches Grünpflege sind täglich im Einsatz, um die ca. 2.000 Jungbäume im Stadtgebiet, welche noch einen erhöhten Wasserbedarf haben, zu wässern.

Krautungsarbeiten am Grabensystem

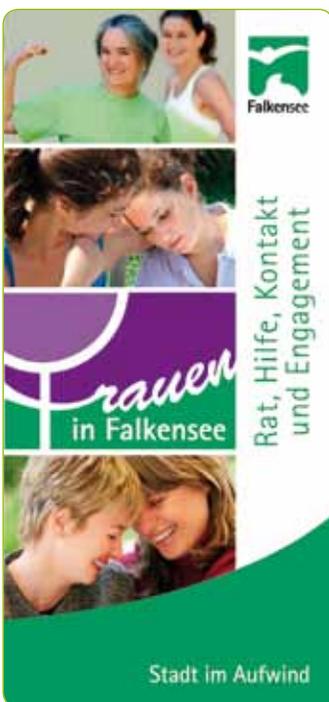
Falkensee. Ab der 27. Kalenderwoche hat die Krautung der Gräben im Stadtgebiet von Falkensee begonnen. Diese wird durch den Wasser- und Bodenverband Nauen durchgeführt. Alle Grundstückseigentümer, Mieter oder Pächter werden gebeten, den Mitarbeitern des Verbandes den Zugang zu den Gräben zu gewähren. Bei diesbezüglichen Unstimmigkeiten, Problemen

Naturkosmetikpraxis

Altstadt-Spandau - Fußgängerzone
Moritzstr. 3, im 1. Stock!
Tel. 030 - 333 81 78

www.naturkosmetikpraxis.de





Zeit die Mitarbeiter des Fachbereiches Grünpflege vermehrt Scherben und Reste von Glasflaschen. Die Stadtverwaltung bittet alle Nutzer der Spielplätze, darauf zu achten, dass die Kinder nicht in Scherben treten und sich verletzen. Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes sind angehalten die Spielplätze verstärkt zu kontrollieren. An die Verursacher wird dringend appelliert, die vorhandenen Müllbehälter zu nutzen bzw. die Flaschen wieder mitzunehmen.

Bemalte Torwand für Gutsparkkinder

Falkensee. Die Kinder der Kita „Am Gutspark“ freuen sich riesig, dass sie von einem jungen Künstler eine gestaltete Torwand geschenkt bekommen. Die offizielle Übergabe findet Anfang November statt.

Bingo

Falkensee. Ein Bingonachmittag findet am 27.7.2010 um 15 Uhr im Pavillon des ASB Seniorenwohnparks Falkensee statt, wozu alle Bewohnerinnen und Bewohner recht herzlich eingeladen sind.

Grillabend mit Lagerfeuer auf dem „SCHWEINEKOPF“

Spandau. Am 17.7. lädt das Berliner Artenschutz Team zu einem außergewöhnlichen Ferienerlebnis ein. Die der Zitadelle Spandau vorgelagerte Festungsinsel „SCHWEINEKOPF“ kann nur auf dem Wasserweg erreicht werden.

Am 17.7. ab 18 bis ca. 22 Uhr bietet das Berliner Artenschutz Team Floßfahrten zum „SCHWEINEKOPF“ an. In den Gewölben und auf einem kleinen Lehrpfad gibt es viel Wissenswertes über die interessante Tierwelt rund um die Zitadelle zu erfahren.

Bei Gulaschsuppe, Bratwurst und Getränken am Lagerfeuer wird der abendliche Ausflug der Fledermäuse erwartet. Mit etwas Geduld können Großer Abendsegler, Wasserfledermäuse oder auch eine Zwergfledermäuse bei der Jagd beobachtet werden. Nach der Rückkehr auf das Festland kann der ebenfalls geöffnete Fledermauskeller mit den neu gestalteten Ausstellungsräumen besichtigt werden.

Hier erwarten die Besucher über 200 tropische Verwandte unserer nächtlichen Jäger in fünf verschiedenen Arten, darunter auch kubanische Nektarfledermäuse, welche sehr hohe Haltungsansprüche haben und europaweit ausschließlich im Fledermauskeller auf der Zitadelle zu sehen sind.

Eintritt für Besichtigung Fledermauskeller und Floßtransfer: 6,-€, ermäßigt 5,-€, 1 Teller Suppe frei solange der Vorrat reicht! Zitadelle, Haus 4, 13599 Berlin, Tel. 030/3675 00 61, www.bat-ev.de; E-Mail: info@bat-ev.de

Ausbruch der bössartigen „Faulbrut“

oder Fragen können Sie sich im Fachbereich Grünflächen unter der Tel.-Nr. (03322) 281451 melden. Die Stadtverwaltung dankt für die Hilfsbereitschaft.

Wildnis Expeditions Camp für Jugendliche

Potsdam. Um die spannenden Dinge der Wildnis zu bemerken, braucht man wache Augen und Ohren, handwerkliches Training und Neugier. Wildnispädagogen zeigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 12 Jahren vom 24. bis 31. Juli 2010 wie man im Wald (über)leben kann (in Kienitz an der Oder).

Die Teilnehmer erfahren, wie man Wildnis in ihren vielen Formen wahrnimmt, in ihr leben, ein Feuer ohne Hilfsmittel entzündet, eine Laubhütte zum Übernachten baut, Nahrung im Wald sucht, sich im Wald nahezu unsichtbar macht und sich ganz auf die eigenen Sinne konzentriert. Neben der eigenen Wahrnehmung werden auch das soziale und handwerkliche Geschick geschärft.

Beitrag inkl. Verpflegung, Material und Unterkunft 150,-€; erm. für Mitglieder & ALG II-Empfänger: 120,- €. Infos und Anmeldung www.bundjugend-brandenburg.de, Tel. 0331-95 11 971, info@bundjugend-brandenburg.de

Glasscherben auf Spielplätzen

Falkensee. Bei den morgendlichen Kontrollen auf den Spielplätzen am Dohlensteg, der Ringstraße 45 (FEURI) und auf dem Skaterplatz an der Rosenstraße fanden in letzter

Spandau. In einem Bienenstand in Berlin-Spandau wurde am 09.07.2010 der Ausbruch der bössartigen Faulbrut amtlich festgestellt. Die Schutzmaßnahmen richten sich nach den §§ 7, 8, 9, 10 und 11 der Bienenwechsen-Verordnung vom 03. November 2004 (BGBl. I S. 2738) i.d.n.F. i.V. mit § 79 des Tierseuchengesetzes in der Neufassung vom 22. Juni 2004 (BGBl. I S. 1260) i.d.n.F.

Der Sperrbezirk hat folgende Grenzen: Norden: Großer Heidesee, Kleiner Heidesee, Hoher Heidesee - Osten: Kuhlake/Bhf. Johannisstift/Pausiner Str./Kisseln Allee/Zepplinstr. - Süden Falkenseer Chaussee - Westen: Grenze zu Brandenburg (Landkreis Havelland).

Alle im Sperrbezirk angesiedelten Imker mit Bienenständen werden aufgefordert, sich unverzüglich mit der Veterinär- und Lebensmittelaufsicht des Bezirksamtes Spandau unter der Telefonnummer: 030/ 90 279 2657 oder 030/90 279 2459 in Verbindung zu setzen. Die angeordneten Maßnahmen richten sich nach § 11 der Bienenwechsen-Verordnung.

Die Stadt Falkensee bringt neuen Flyer „Frauen in Falkensee“ heraus

Falkensee. Vor einigen Jahren begann die Stadtverwaltung Falkensee mit informativen Flyern auf das Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach Informationen zu reagieren. Nun wurde der Flyer „Frauen in Falkensee“ neu überarbeitet. Er enthält Einrichtungen und Ansprechpartner, bei denen Frauen in Notsituationen Hilfe und Schutz bekommen. Außerdem zeigt er viele Möglichkeiten auf, wie sich Frauen in Falkensee politisch und sozial engagieren können. Der Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte der Stadt, Manuela Dörnenburg, lag das Thema besonders am Herzen. Sie bietet Frauen jeden Alters die Möglichkeit, sich bei ihr Rat zu holen. Bei welchen Themen und Problemen die Gleichstellungsbeauftragte genau weiterhelfen kann, verrät der visuell ansprechende Flyer. Er ist ab sofort in allen städtischen Einrichtungen kostenfrei erhältlich.

Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V. 

„Schulabschluss, was nun?“

www.bbwev.de

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam, Tel.: 0331-967 22-0, E-Mail: mailbox@bbwev.de

KeramikWerkstatt Gabriela Radloff

- Mobile Werkstatt
- Veranstaltungen
- Kita/Hort/Schule
- Brennservice
- Geburtstagsfeier
- Stoffdruck mit alten und neuen Modellen

Düsseldorfer Straße 12
14612 Falkensee
03322-241508
0162-9219644

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr., Sa.:
mit telef. Anmeldung
Do: 10⁰⁰-20⁰⁰

KunstFormGestaltung.de

90 MINUTEN JEDEN FREITAG/SAMSTAG

DIE BESTEN DJs DER STADT

AB 23:00 UHR - 90 MINUTEN

ALLE LONGDRINKS 4 FREE

JA AUCH EUER VODKA BULL

CAPITOL

KARL-MARK-STRASSE 64-66

FALKENSEE/FINKENKRUG

BAHNSTATION: FINKENKRUG

Tiere suchen ein Zuhause



Amanda (Schäfermix, SH 45 cm, ca. 7 J.); kinderlieb, hundeverträglich, Katzen mag sie nicht; ruhige Hündin; würde gerne m. Haus u. Garten (ohne Zwinger) leben



Babuschka (Papillonmischung, SH 28cm, 3 Jahre) möchte gern verwöhnt werden, dafür kann sie einige Kunststücke und ist sehr verschmust



Bella (Schäfermixhündin, SH 50 cm, 4 Jahre); gehorsam, verträglich mit allen Hunden, verschmust. Sie liebt den Garten, soll aber auch mit im Haus leben.



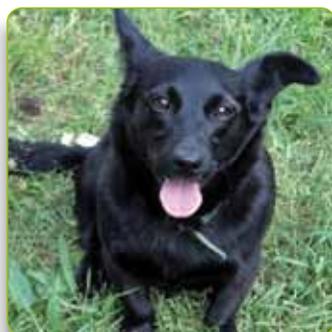
Ben (Kaukasenmischung, SH 70 cm, 2,5 J.); imposanter Rüde. Er möchte gerne seine Familie bewachen, in Garten- aber nicht in Zwingerhaltung.



Mikesch (Tigerkater ca 4 Jahre, kastriert) sucht geduldige Menschen mit Garten, denn anfangs ist er scheu, taut aber dann auf. Auch als Zweitkater zu einer Katze.



Daysie (Brackemischung, SH 45 cm, 1 Jahr) sucht sportliche Menschen, die viel mit ihr laufen oder anderweitig trainieren.



Finchen (Dackelmix, SH 25cm, 10 Monate) hat erst mal Angst vor fremden Menschen, taut aber sehr schnell auf und will viel spielen.



Momo (Dackelmix, SH 25 cm, 3 J) kommt aus schlechter Haltung, ist anfangs misstrauisch. Sollte in Dackelerfahrene Hände, die sie verwöhnen.



Nele (Labradormischung, SH 50 cm, 4 Jahre); stille, zurückhaltende Hündin, die entscheidet, wen sie abgöttisch liebt oder nicht mag.



Toto (Yorkshireterrier, SH 20 cm, ca. 6 Jahre) wurde in verwaorlostem Zustand zurückgelassen und muss noch an Gewicht zunehmen, ein lieber kleiner Kerl.

Die „Graue Tiertafel“

Ein Projekt für zwei- und vierbeinige Senioren

„Niemand soll allein bleiben, nur weil er alt ist.“ Unter diesem Motto hat die Tiertafel Deutschland das Projekt Graue Tiertafel ins Leben gerufen. Ziel ist es, ältere Menschen und ältere Tiere zusammenzubringen und somit neue Partnerschaften für einen gemeinsamen Lebensabend zu schaffen. „Ältere Menschen haben so gut wie keine Chance, ein Tier aus dem Tierheim oder vom Züchter zu bekommen, das zu ihnen passt. Geht der Mensch zuerst, bleibt die Sorge um den Verbleib des geliebten Tieres“, so Claudia Hollm, Vorstand der Tiertafel und Initiatorin des Projektes. „Mit der Grauen Tiertafel ist ein völlig neues Konzept entstanden, dass der Entwicklung in unserer Gesellschaft mehr als gerecht wird“, so Philip McCreight von TASSO e.V. So kümmert sich die Tiertafel um eine Zielgruppe, die immer größer wird. Und das sowohl beim Zwei- wie auch beim Vierbeiner.

graue@tiertafel.de oder www.tiertafel.de

MOBIL AUF 4 PFOTEN
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS FÜR HUNDE

EDELTRAUD JANZ
Hausbesuche nach tel. Vereinbarung
0172 / 772 18 83

Qualitäts-Gartenmöbel
Ausstellung auf über 500m²
Deutsche Markenhersteller

KETTLER
Oskar Matthäi
Rhenaniastr. 35
13599 Berlin
☎ 030/334 20 95

sieger
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
11.00-18.00 Uhr
Samstag: 10.00-14.00 Uhr

www.gartenmoebel-lang.de

Bringen Scherben immer Glück?

Gemeint sind Glasscherben, zu finden auf allen Wegen und Plätzen, auch in Park und Wäldern; vor allem in Falkensee an und in den Bahnunterführungen.

Eigentlich unverständlich, denn Altglas, gebrauchtes Verpackungsglas, so der korrekte Name, ist ein wesentlicher Bestandteil für die Herstellung erneuten Glases. Damit werden erhebliche Mengen an Rohstoffen und Energie eingespart, siehe Altglascontainer. Nebenbei bemerkt: Spezialgläser, zum Beispiel Spiegel, Fenstergläser oder Fernsehgläser, gehören nicht dazu! Diese müssen speziell entsorgt werden.

Erhebliche Gefahren drohen unseren Wäldern und dessen Tieren durch dort weggeworfene Glasreste. Menschen können Scherben teilweise noch ausweichen, Tiere seltener. Verletzungen sind mögliche Folge.

Glasscherben wirken wie Brenngläser. Fast jeder hat in seiner Kindheit schon mal mit einer Lupe das Sonnenlicht eingefangen und Papier entzündet. Genauso „funktionieren“ Glasscherben, werden diese in unseren Wäldern entsorgt. Und diese zeichnen sich in Brandenburg nicht gerade durch hohe Feuchtigkeit aus. Waldbrände in unserer Region haben zu 95 % keine natürlichen Ursachen!

Also bleibt nur, die Frage nach Scherben und Glück mit einem klaren Nein zu beantworten.

Umweltgruppe der LA 21 Falkensee, www.agenda21-falkensee.de

„Rettet Brandenburgs Alleen!“

Der Vorstand des Ortsverbandes Falkensee von Bündnis90/Die Grünen ruft auf, sich an der Volksinitiative „Rettet Brandenburgs Alleen!“ zu beteiligen. Brandenburgs Alleen können langfristig nur erhalten werden, wenn die vorhandenen Alleebäume den bestmöglichen Schutz erhalten und vor allem eine Nachpflanzung für gefälltte Bäume im Verhältnis 1:1 erfolgt. Um die Politiker zu Handeln zu zwingen, müssen für den Erfolg der Volksinitiative 20 000 Bürgerinnen und Bürgern aus Brandenburg ihre Unterschrift leisten.

Näheres unter: www.rettet-brandenburgs-alleen.de.

Unterschriftenlisten liegen auch im GRÜNEN BÜRGERBÜRO, Potsdamer Str.10, 14612 Falkensee aus. Dort kann dienstags von 16-18 Uhr unterschrieben werden.

SIGRID'S HUNDESALON

Grünhofer Weg 8
13581 Berlin-Spandau
Telefon 030/35103180

Anzeigenschluss
5. August 2010

Hecheln, suhlen und verstecken!

Wie Wildtiere mit der Hitze fertig werden

Das Hoch hält Deutschland fest im Griff. Um unbeschadet auf der Hitzewelle zu surfen, soll der Mensch viel trinken, leicht essen sowie Sonne und Stress meiden. Wie aber schützen sich Wildtiere vor der Hitze? Fell und Federn haben oft keine oder nur sehr wenige Schweißdrüsen. „Deshalb macht es der Fuchs wie unser Haushund: er hechelt“, erläutert Andreas Kinser, Experte der Deutschen Wildtier Stiftung. „Speichel verdampft dabei über die Zunge und die verdunstende Feuchtigkeit kühlt den Körper ab.“ Selbst Vögel hecheln, wenn ihnen zu heiß ist. Außerdem suchen sie Badestellen auf. Der Storch hingegen hat ein anrühiges „Kot-Kühlsystem“ entwickelt: Er bekotet seine langen Beine,

um durch Verdunstung einen Kühleffekt zu erzielen. „Der Feldhase hat eine körpereigene Klimaanlage, die über die langen Ohren funktioniert“, so Kinser. „Er benutzt die Löffel als Hitzeableiter.“

Ansonsten verhalten sich Wildtiere bei hohen Temperaturen in zwei wesentlichen Punkten wie der Mensch: Sie meiden die Mittagshitze und gehen gern baden! „Bei Rothirschen und Wildschweinen spricht man vom Suhlen“, erläutert er. Die Schlammpackung aus den sumpfigen Tümpeln wehrt gleichzeitig lästige Insekten ab und dient der Körperpflege. „Gerade bei hochsommerlichen Temperaturen genießen Wildschweine das kühlende Bad im Matsch und schützen sich dadurch auch vor Parasiten wie Mücken, Bremsen

und Zecken.“ Hirsche gehen an heißen Tagen sogar gerne in tiefe Gewässer und nehmen ein ausgiebiges Vollbad.

Rehe hingegen meiden selbst bei allergrößter Hitze das Wasser. „Sie suhlen nie“, sagt Andreas Kinser. „Dafür pflegen sie eine südeuropäische Traditionen: Sie halten bis in die kühleren Abendstunden Siesta. Erst dann werden sie wieder aktiv und gehen auf Nahrungssuche.“ Stress ist daher für alle hitzegeplagten Wildtiere ein Problem. Deshalb die Bitte der Deutschen Wildtier Stiftung an alle Spaziergänger, die vor der Hitze in den Wald fliehen: „Bleiben Sie auf den Wegen und leinen Sie Hunde an. Damit unsere wilden Tiere nicht in Stress geraten!“

Eva Goris

1000 neue Bäume für Falkensee



Die beiden Pflanzler Henry Laurich (l) und Jürgen Franke (r) mit der Tränenkiefer (Foto Rita Franke)

Als am 19. September 2009 der Startschuss zu dieser großen Aktion durch die Lokale Agenda 21 der Stadt Falkensee fiel, waren arbeitsreiche Wochen zur Erarbeitung einer tragfähigen Konzeption vorausgegangen. Den Akteuren war von Anfang an klar, dass dieses Ziel nur längerfristig erreicht werden kann, wenn es gelingt, viele Bürger der Gartenstadt dafür zu begeistern.

In der Baumpflanzsaison 2009/10 wurden in Privatgärten 12 Bäume, davon 10 Obstbäume, 1 Walnuss- und 1 Weidenbaum gepflanzt und für den öffentlichen Raum 13 Bäume von Falkenseer Bürgern und Firmen gespendet. Einige Bürger pflanzten sogar mehrere Obstbäume. Selbst bei sommerlichen Temperaturen wurde am 3. 7. d. J. eine Tränenkiefer in Nähe des BMX Geländes gepflanzt. Sie wurde vom Alternativen Bündnis freier Wähler (ABü) zu Ehren von Jürgen Sielaff (Stadtverordneter) gespendet, der sich seit 20 Jahren für die Stadt engagiert.

Grundsätzlich ist jede Art von Grün erwünscht. In Privatgärten haben jedoch die Obstbäume (besonders alte Sorten) einen besonderen Effekt für Mensch und Tier.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Pflanzler und Spender, an die Baumpartner- die einbezogenen Gartenbaubetriebe und Baumschulen - sowie an die Fachabteilungen der Stadt.

Der Herbst kommt bestimmt! Deshalb jetzt Gedanken machen über den eigenen Beitrag für noch mehr junges Grün in Falkensee! Infos unter www.agenda21-falkensee@web.de oder rufen Sie an: 03322/4236817

agenda

Havel soll wieder ein lebendiger Fluss werden

Großes Jubiläumsspendenprojekt

Berlin/Rathenow - Pünktlich zum Start der Renaturierung der Unteren Havel hat der NABU seinen 500. Havelpaten begrüßt. Gemeinsam mit dem Bund sowie den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt soll bis zum Jahr 2021 ein rund 9.000 Hektar großes Gebiet an der Unteren Havel naturnah gestaltet werden. Als Träger der Renaturierung übernimmt der NABU als Eigenanteil und für flankierende Maßnahmen Kosten in Höhe von mindestens 2,5 Millionen Euro. Um neben Sponsoren auch Spender für das Vorhaben zu gewinnen, hat der NABU Anfang April die Havelpatenschaft ins Leben gerufen. Das

„Jubiläumsspendenprojekt“ im 111. Gründungsjahr des Verbandes stieß von Beginn an auf großes Interesse. „Wir freuen uns über die gute Resonanz. Regelmäßige Patenbeiträge geben uns Planungssicherheit, jedoch werden weitere Paten gesucht, um die Finanzierung des Projektes zu sichern“, so NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Insgesamt konnten mit Spenden, Sponsoren und Patenschaften bislang über 670.000 Euro für das Projekt gesammelt werden.

Durch die Renaturierungsmaßnahmen im Kerngebiet soll auch der Rest des rund 18.700 Hektar großen Projektgebietes positiv und nachhaltig beein-

flusst werden.

„Der NABU will dem Fluss verloren gegangene Naturräume für Tiere und Pflanzen zurückgeben“, erklärte NABU-Projektleiter Rocco Buchta. Insgesamt kommen in der Unteren Havelniederung über 1.100 stark gefährdete und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor. Auch für die regionale Entwicklung ist das Projekt bedeutend. So öffnet beispielsweise die Bundesgartenschau 2015 an der Havel ihre Tore. Ein mit entscheidender Punkt bei der Wahl dieses besonderen BUGA-Standortes war das Renaturierungsprojekt.

rb

Hörnchenpost

Nun ist es wieder soweit: die Jungtiere des zweiten Jahreswurfes tumen mehr oder weniger geübt in den Ästen rum, fallen von den Bäumen oder werden durch Elstern, Marder und Raubvögel verschleppt. Bei Verunfallung der Mutter gehen sie auf deren Suche. So finden wir im Wald, in Gärten oder auf der Straße diese kleinen Himmelsstürmer, die auch oft direkt auf den Menschen zulaufen um auf Hilfe zu hoffen. Wird klar, dass die Mutter nicht zurückkommt um ihr Kind zu holen, nehmen Sie bitte die Kleinen auf, betten Sie sie dunkel und in weiche Lappen. Abgekochtes warmes Wasser mit einer Prise Salz und etwas Traubenzucker, bzw. Zucker ist lebensnotwendig, damit sie nicht austrocknen.

Keine Milch füttern! Unsere Auffang- und Auswilderungsstation in Falkensee 03322 428 902 wird Ihnen weiterhelfen und umgehend zurück rufen, der AB (engl. Ansage) ist immer an. Schaltet er sich nicht ein, bitte in ein paar Minuten noch mal probieren, wir sind dann im Gespräch.

Falls noch irgendwo ein paar Haselnüsse aus den letzten Jahren abzugeben sind, würden sich unsere Babys mächtig freuen. Sie müssen das Öffnen lernen, bevor sie in die Freiheit gehen.

kg

Lobby Arbeit

Wenn man sich heutzutage in der Politik und in der Wirtschaft umschaut, stößt man überall auf „Lobby Arbeit“. Ob in der Automobil-Industrie, Bauwirtschaft, bei den Pharma-Konzernen, sogar Hartz IV Empfänger haben starke Fürsprecher. Es gibt eine Personengruppe, die keine Lobbyisten haben, die Rentner! Gerade die jetzigen „Alten“ haben diesen Staat mit aufgebaut, anfangs 48 Stunden Wochenarbeit bei 12 Tagen Urlaub geleistet, viele Entbehrungen nach dem Krieg ertragen müssen. Vor einigen Jahren haben sich in „Westdeutschland“ einige Menschen zusammen gefunden und haben eine Partei für die Rentner gegründet. Es

wurde die Rentner Partei Deutschland aus der Taufe gehoben. Es war höchste Zeit! Seit einem Jahr hat sich in Berlin ein Landesverband gegründet, und seit März ist dieser Landesverband dabei, Kreisverbände zu gründen, d.h. Mitglieder für diesen Aufbau zu werben. So auch in Spandau, bei Berlin! Es hat sich mittlerweile doch ein Kreis von Menschen zusammen gefunden, die auch die Meinung vertreten, dass auch die Rentner eine Lobby brauchen, ein Sprachrohr für die „Alten“ und für all diejenigen, die kurz vor der Rente stehen, denn denen steht ein unangenehmes Erwachen bevor, wenn sie den ersten Rentenbescheid in Händen halten.

Keine Partei, keine Gewerkschaft vertritt mit allem Nachdruck die Inter-

ressen der Rentner, daher müssen die „Alten“ ihre berechtigten Interessen nun selber in die Öffentlichkeit tragen und brauchen die Unterstützung aller Rentner, die sich gleichfalls über viele Ungerechtigkeiten grün und blau ärgern.

Aller Anfang ist schwer und da die Partei über keine „Reichtümer“ verfügt, können die Mitglieder keine ganzen Seiten in den Zeitungen schalten, um auf sich aufmerksam zu machen. Die Mund zu Mund Propaganda ist die stärkste Werbung der relativ jungen Partei, neue Mitglieder zu gewinnen, um eine Lobby Arbeit leisten zu können.

Vielleicht sollte sich doch dieser oder jener von Ihnen sich auch mal für die Rentner Partei Deutschland interessieren.

gu

Kladows versteckte Perle

Landhausgarten Fränkel



Mit einem Bus der Linie 134, 34X, 135 oder 697 fahren wir bis zur Haltestelle Kaserne Hottengrund. Von da sind es in Fahrtrichtung wenige Schritte bis zum Lüdickeweg, in den wir links einbiegen.

Wir kommen auf einen kleinen Platz mit einem Torhaus, das den Eingang zum Landhausgarten Fränkel (im Volksmund „Fränkelscher Garten“) bildet. Der ehemalige Privatgarten des jüdischen Bankdirektors Dr. Max Fränkel und seiner Familie ist ein Kleinod und zählt zu den schönsten Gärten Berlins. Links vom Eingang liegen der ehemalige Pferdestall und das Wirtschaftsgebäude, geradezu die alte Garage und rechts davon das Wohnhaus.

Links von der alten Garage begrüßt uns der Schmuck- und Rosengarten. Gehen wir durch diesen hindurch, so kommen wir zum Alpinum, zum Gartenhaus und zu einer Teichanlage. Rechts

hinter dem Wohnhaus führt ein Weg zur Havel. Wo früher das Bootshaus stand, lädt heute eine Bank zum Verweilen ein.

Der gesamte parkähnliche Garten mit seinen Gebäuden liegt in exponierter Lage auf der Krone des Steilhanges am Havelufer. Der Vorbesitzer des Grundstückes Otto Lüdicke betrieb dort eine Ziegelei.

Fränkel erwarb das Grundstück 1920. Fünf Jahre später beauftragte er den Stadtgarten-direktor von Charlottenburg und Berlin Erwin Barth (1880-1933) damit, den Garten anzulegen. Barth ließ auch blühende Stadt-plätze wie den Savignyplatz, Klausener Platz, Brixplatz sowie den Lietzenseepark gestalten. Die Arbeiten an Fränkels Park dauerten mehrere Jahre.

Barth ließ einen Schmuckgarten mit Mauern und Treppen aus Natursteinen anlegen. Ein Teehaus und viele blühende Stau-

den bereichern die Anlage. Von den mit Bäumen bestandenen weitläufigen Wiesenbereichen am Ufer der Havel hat man einen herrlichen Blick auf den Wannensee und auf die Pfaueninsel.

Mit der Emigration des Bankiers Dr. Max Fränkel im Jahre 1933 und dem Versterben von Erwin Barth im gleichen Jahr wurde der Gartenentwicklung ein jähes Ende gesetzt.

1938 eigneten sich die Nationalsozialisten das Grundstück an. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging das Anwesen in das Vermögen des Landes Berlin über und verwilderte.

Heute gehört der Landhausgarten dem Bezirk Spandau und ist ein begehrtes Ausflugsziel.

Er ist von Mai bis September an Wochenenden und Feiertagen in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Das Sommercafé bietet Frühstück, selbstgebackenen Kuchen und kleine Gerichte

Idyll im Schatten – Teehaus (Foto: Ralf Salecker)

an. Jeden Sonntag gibt es einen Marktstand, an dem im monatlichen Wechsel u.a. Töpferwerk und Schmuck angeboten werden. Außerdem können Stauden, Gehölze und Gartenaccessoires sowie interessante Gartenbücher gekauft werden.

Viele Veranstaltungen, Konzerte sowie wechselnde Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst sind im ehemaligen Kutscherhaus und im Café zu sehen.

Auf Anfrage werden für Gruppen Führungen durch den Garten angeboten. Anmeldung unter 0152 - 08616950 oder sommercafe@arcor.de. Wer Lust und Zeit hat, kann noch bis zur Sacrower Heilandskirche laufen, den Blick auf den Volkspark Klein-Glienicke genießen und sich mit der Fähre übersetzen lassen, um noch einen Abstecher nach Potsdam zu machen. *Peter Siebke*

Panorama-Fotografie



RALF SALECKER Fotografie und Text

Bilder, wie Texte können und sollen Sehnsüchte wecken, neugierig machen, zu eigenem Erleben anregen. Als Verantwortliche Person für Tourismus, Hotellerie, Gastronomie, als Redakteur einer Publikation, oder sonstiger Dienstleister wünschen Sie genau dies. www.salecker.info

Kalender 2011 --- Kalender 2011 --- Kalender 2011

Unterwegs in Berlin - Nun gibt es den Kalender „Unterwegs in ...“ auch für Berlin

Wiederverkäufer können sich unter 030 - 50 91 42 82 oder salecker@unterwegs-in-spandau.de melden.

Wanderungen, Spaziergänge und Sehenswürdigkeiten Berlins



Berlin-Kalender 2011 --- www.unterwegs-in-berlin.de --- Berlin-Kalender 2011

Ab Anfang August erhältlich in allen gut sortierten Buchhandlungen.

Spandauer
Ferienapartments
im Grünen

Haus Sternchen



03322-428902
0172-301 56 31

www.appartement-berlin-spandau.de
info@appartement-berlin-spandau.de



Suche Alte Fotos

und Postkarten
(auch „nur“ zum
Digitalisieren)

der Umgebung

info@unterwegs-in-spandau.de

!! NOTFALL !!

Aus Kundeninsolvenzen bieten wir noch zig
INAGELNEUE FERTIGGARAGEN
weit unter Neupreis als Notverkauf an. Einzel- oder
Doppelboxen in verschiedenen Größen, Farben und
Maßen. Wer will eine oder mehrere?
Info: **Exklusiv-Garagen**
Tel.: **0800 - 785 3 785** gebührenfrei (24 h)

sab gGmbH
Service für ambulante
Beatmung

Für unser auf die außerklinische
Beatmung spezialisiertes
Unternehmen suchen wir ab
sodort

exam. Pflegekräfte

in VZ / TZ oder als Aushilfe
für die 1-zu-1-Versorgung
beatmungspflichtiger Menschen
in der eigenen Häuslichkeit.

Wir bieten:
leistungsorientierte Bezahlung
und Sonderleistungen, eine
kompetente Einarbeitung sowie
regelmäßige Fortbildungen

Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung, gerne auch per
email. Bitte richten Sie diese an

sab gGmbH
Fr. Agnes Wehr
Barbarossastr. 36
10779 Berlin

Tel.: 030 - 5515 3188
email: wehr@sab-ggmbh.de

www.sab-ggmbh.de

Die Waldzwerge ernten Honig

Mitte Juni, beim Einweihungsfest des Waldkindergartens wurde eine Nisthilfe für Solitärbiene gebaut. Die Kinder werden an ihrem Grundstück eine Nisthilfe installieren, die eine Schublade hat, sodass sie den Wildbienen bei der Entwicklung zuschauen können. Anschließend wurde die Honigbiene thematisiert. Der Waldkindergarten "Die Waldzwerge e.V." aus Falkensee besuchte am 13. Juli die Bienenvölker eines Elternpaares. Mit solchen thematischen Schwerpunkten werden den Kindern im Waldkindergarten seit Jahren systematisch Naturzusammenhänge altersentsprechend aufgezeigt. Sei es durch Apfelernte, Kartoffeln setzen oder Besprechen der Tiere des Waldes.

Fasziniert schauten die Waldzwerge zu, wie hunderte Honigbienen ganz vorsichtig erst eingeräuchert und dann



von den Bienenwaben abgefegt wurden. Ein Kontakt zwischen Kindern und den Bienen, der sie einen anderen Blick auf Bienen, deren Nützlichkeit und

Ungefährlichkeit lehrte. Jedes Kind ging unmittelbar an die Bienenbeuten heran und schaute ihnen bei ihrer Arbeit zu. An-



schließend öffneten die Kinder eifrig die Waben mit einer speziellen Entdeckelungsgabel, damit der Honig heraus fließen konnte. Die Waldzwerge schleu-

erten ihn selber und füllten den so selbstgeernteten Honig in kleine Gläschen ab, die sie mit nach Hause nehmen konnten. Gestochen wurde niemand. Ein gelungener Vormittag, der den Kindern in Erinnerung bleiben wird.

Den Kindern die Natur nahe zu bringen, ist einer der Schwerpunkte des Waldkindergartens. Die zwei Gruppen „Eichhörnchen“ und „Buntspechte“ sind den ganzen Tag im Wald und gehen nur zum Mittagessen und zur Mittagsruhe oder bei sehr extremen Wetterbedingungen in das neue Schutzhaus, das im Juni 2010 eingeweiht wurde.

Das Spielen unter freiem Himmel ohne vorgefertigtes Kunststoffspielzeug fördert die Kreativität der Kinder. Sie sind miteinander und den Materialien, die sie im Wald vorfinden zufrieden und eifrig beschäftigt. Einmal in der Woche bringen

sie auch eigenes Spielzeug mit in den Wald. Seit Juli bietet der Waldkindergarten Falkensee „die Waldzwerge e.V.“ eine Ganztagsbetreuung an. Kinder ab drei Jahren können aufgenommen werden.

Kontakt: Dr. Marion Grant
Tel: 03322/285363, mail: mgrant@freieseelsorge.de

Für Menschen, die sich mit den Honigbienen beschäftigen möchten, hier noch ein Tip:

In diesem Herbst findet vom 10.09. bis 10.12.2010 ein Grundlehrgang Bienenkunde/Imkerei der Volkshochschule voraussichtlich immer Freitag abends statt. Es wird Theorie und Praxis vermittelt. Bei Interesse können Sie Kontakt mit dem Büro der VHS 03322/239562 aufnehmen.

K. Horst
(Text und Fotos)

Jedes Konzert ein Ereignis

Julian Dawson auf Tour



Ein Abend mit Julian Dawson, das ist etwas Einmaliges, und dies im besten Sinne des Wortes. Egal, ob große Festivalbühne oder in einem kleiner Club, er beginnt den Abend mit einem a cappella Song und entscheidet danach anschließend, mit welchem der 150 Lieder seiner 20 CDs er weitermacht.

Und dann gehen der Sänger und sein Publikum auf eine Reise voller wahrhaftiger bzw. erlebter Geschichten, mit Erinnerungen und gemachte Erfahrungen, in wunderbare Songs gekleidet, die den Zuhörer berühren, ihn zum Lachen bringen, vielleicht zum Nachdenken

oder einfach nur zum Genießen.

Der sympathische Zwei-Meter-Mann aus England scherzt mit seinem Publikum, erfüllt Songwünsche und wenn er zum Schluss seines Konzertes den Stecker aus der Gitarre zieht, ins Publikum geht und alleine und unverstärkt ein letztes Lied in die andächtige Stille singt, dann wissen alle, dieser Abend war wunderbar und einmalig...

Julian Dawson ist auf seiner nächsten Deutschland-Tour u. a. in Berlin und Dortmund, Hannover, Hamburg und Köln zu Gast - und am 11. September ab 20.00 Uhr in der Fachwerkkirche am Finowkanal in

Zerpenschleuse. Unter www.info-schorfheide.de und in den Touristinformationen Wandlitz und Groß Schönebeck gibt es die Karten. Ab 18.30 Uhr bietet Susanne Hergert vom Gasthaus am Finowkanal Kulinarisches für den kleinen und den großen Hunger. Diese außergewöhnliche Speisenbereiterin wird unseren Besuchern völlig neue Ideen vermitteln...

ph

gross schönebeck - konzerte & veranstaltungen

- 8.-15. august - sommerschachcamp auf dem bauernhof
- 14./15. august - sommerturnier um den rochade-cup
- 11. september - julian dawson - the amazing acoustic pop orchestra - fachwerkkirche am finowkanal - zerpenschleuse
- 18. september - kulturgut sarnow - hartmut arndt - rock und pop aus ost und west
- 18. september - kleine grundschule gross schoenebeck - 3. schorfheide-cup im schach

www.gross-schoenebeck.de

(Foto: Veranstalter“

Strategie meines Erfolges

Jugend-Theater-Werkstatt Spandau

Das Theaterprojekt über die Produktion von Geschichte basiert auf autobiografischen Texten der Darsteller und weiterer Teilnehmer



einer sechsmonatigen Dramaturgie-Werkstatt. Es geht dabei darum, wie und aus welcher Haltung heraus etwas erzählt wird. Wer zum Beispiel nach einer negativen Erfahrung, in der Erzählung darüber seine Haltung von einer passiven in eine aktive ändert, um die Erfahrung dafür zu benutzen, sein Leben selber lenken zu lernen, der wird zum Produzenten seiner Geschichte.

Theater als Realdefinition des öffentlichen Raums. In unserer Theaterproduktion agieren mehrere Gruppen gleichzeitig an unterschiedlichen Plätzen in einer 900 qm großen Halle und vermischen sich und ihre Geschichten dabei. Der Zuschauer erlebt einen Marktplatz unterschiedlicher Perspektiven, Perspektivwechsel und Handlungen, er erlebt die Produktion von Geschichte.

Die Aufführungen werden begleitet von der Ausstellung Who Is Who In Der BTO 2010 mit biografischen Texten und Fotos von Schülern, im Kunst- und Ethikunterricht der 10. Klassen entstanden.

Ein Projekt mit Darstellern von 16-66 Jahren für Zuschauer von 16-66 Jahren!

Aufführungen - Dauer 1:50 h

Fr 23.07. 19 h	+	Sa 24.07. 19 h	+	So 25.07. 16 h
Fr 30.07. 19 h	+	Sa 31.07. 19 h	+	So 01.08. 16 h
Fr 27.08. 19 h	+	Sa 28.08. 19 h	+	So 29.08. 16 h
Fr 03.09. 19 h	+	Sa 04.09. 19 h	+	So 25.09. 16 h

Ort: Große Sporthalle der B.-Traven-Oberschule, Remscheider Str. 7, 13583 Berlin; Karten: 10 € Förderpreis für Verdienen / 5 € Ermäßigt für Arme / 1 € Nachbarschaftspreis für Anwohner des Falkenhagener Feldes; Bestellungen unter 375 876 23 oder postfach@jugendtheaterwerkstatt.de

Hartmut Schaffrin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

4-farbig für nur 48 Euro - 1-farbig 32 Euro

Verbraucherecke

Hier können Sie Ihre Erlebnisse –
Gute wie Schlechte – schildern

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen

Fortsetzung aus fke510. Schlechte Erfahrungen mit der Fa. Trendtours.

Eine Mittelmeer-Reise bei der Fa. trendtours nach Kroatien, gebucht. (Das ist die Reisegesellschaft, die alle Nase lang Angebote schiebt, für uns Senioren immer 100.-€ billiger). Voller Hoffnung hatte das Ehepaar eine weitere Reise bei trendtours Touristik gebucht, Ziel Andalusien. Die Reise sollte Mitte September losgehen. Aber nachdem das Ehepaar in Kroatien in einem „Loch“ von Zimmer, an der Straße gelegen, in Augenhöhe mit Passanten und die Autos fuhren 2 Meter am Bett vorbei, den 14-tägigen Urlaub verbringen sollten, stornierten sie nach ihrer Rückkehr sofort die Andalusien-Reise. Die Anzahlung in Höhe von 313,60 € wurde zurück gefordert. Nach gut 3 Wochen wurde die Stornorechnung zugeschickt und auf wunderbarer Weise betrug der Stornobetrag genau 313,60 €.

In den Reiseunterlagen steht: bis 30 Tage 20 % Stornogebühr. Nun wurde die Reise 5 Monate vorher storniert. aber auf die Idee, dass 5 Monate vorher auch eine Stornogebühr anfallen könnte, sind die Beiden nicht gekommen. Nun wurde die Reise für den Sept. im April storniert, auf Grund der mehr als schlechten Unterkunft, genau 5 Monate vor Reiseantritt nach Spanien. Nun dachte sich das Ehepaar, diese Forderung wäre ein Irrtum!

Rechtsanwalt angerufen, Termin gemacht, Auskunft eingeholt. Es war kein Irrtum! 30 Tage vor Reiseantritt heißt, „Auch wenn Sie ein Jahr vor Reiseantritt stornieren, werden bei trendtours, (evtl. auch bei anderen Anbietern), die 20 % Stornokosten fällig, trotzdem der Reiseveranstalter genügend Zeit hat, - bei dem Ehepaar bald 5 Monate -, dieses Zimmer anderweitig zu verkaufen. Also wurde der Anwalt beauftragt, zu klagen und die Rechtmäßigkeit per Gericht überprüfen zu lassen.

Also Augen auf! Das Ehepaar kann nur warnen, bei der Fa. trendtours Reisen zu buchen, Unterkunft in ein 3* Hotel, preiswert und mit allen möglichen Zusatzleistungen. Wer seinen Urlaub halbwegs ohne Ärger und einigermaßen erholsam erleben will, sollte sich diese Angebote 3 Mal überlegen.

Übrigens: Die Fa. trendtours hat für den Abbruch der (K)urbearbeitungen in Kroatien 140.-€ per Scheck bezahlt. G.Uhlendorf

Das renommierte Allensbacher

IfD INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH
sucht

Interviewerinnen und Interviewer

für eine nebenberufliche Tätigkeit (mündliche Interviews, vorwiegend in Privathaushalten an Ihrem Wohnort).

Wenn Sie aufgeschlossen sind, über ein sicheres Auftreten verfügen, an Menschen, interessanten Themen und an einem kleinen Nebenverdienst interessiert sind, dann schicken Sie uns einfach einen tabellarischen Lebenslauf zu (keine Zeugnisse, noch kein Paßbild).

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH
Interviewer-Ressort
78472 Allensbach
Fax: 07533/3048, E-Mail: interviewer@ifd-allensbach.de

Staaken liest

Was machen Leute wie der Kabarettist Martin Buchholz, der Tatort-Kommissar Palu, die Drehbuchautorin Petra Wiese, der Drehbuchautor Dr. Suat Özkan und der Autor Fadi Saad in Staaken? Die Antwort ist einfach: Sie lesen. Genau genommen: Sie lesen vor.

Das Team der Agentur Stadt-Muster organisiert im Auftrag des Quartiersmanagement Heerstrasse zahlreiche Lesungen im Stadtteil. In ca. 20 Veranstaltungen rund um das Buch präsentieren über das Jahr verteilt renommierte Autoren und Persönlichkeiten aus den Bereichen Lyrik, Prosa, Kinder- und Sachbuch ihre Werke. Gelesen wird an ungewöhnlichen Orten wie auch an gewöhnlichen Orten – mal unterhaltsam, mal kritisch oder zum Nachdenken. Ob in Schulen, Bibliotheken, auf dem Ponyhof, im leerstehenden Ladenlokal oder im Gemeinwesenverein - für jede Altersstufe, jeden Kulturkreis und jeden Geschmack ist etwas dabei.

So wird z.B. den Beginn der Autor, Professor und Künstler Hans-Hendrik Grimmling am 20. Juli machen. Er wird um 17 Uhr im Staaken-Center aus seinem Buch „Die Umerziehung der Vögel: Ein Malerleben“ lesen. In seiner Autobiographie präsentiert Grimmling ein Stück deutsch-deutsche Zeitgeschichte, persönlich geprägt durch seine Ausreise 1986 nach Westberlin. Am 26. August wird 17 Uhr im Gemeinwesenverein die Autorin und Redakteurin Abini Zöllner aus ihrem Buch „Schokoladenkind“ lesen. Der Drehbuchautor Dr. Suat Özkan wird im Kulturzentrum „Gemischtes“ am 4. November um 18:30 Uhr über Ehrenmord mit den Anwesenden diskutieren. Dagegen strapaziert der Kabarettist Martin Buchholz mit seiner bissigen Satire „Mißverstehen Sie mich bitte richtig!“ die Lachmuskeln seiner Zuhörer am gleichem Ort am 23. Oktober um 19:30 Uhr.

Den Veranstalterinnen geht es darum, bei Jung und Alt die Lust am Lesen zu wecken, für kritische Themen zu sensibilisieren und jenseits des typischen Berliner Kulturbetriebes Orte der kulturellen Begegnung zu schaffen. Nicht zuletzt wollen sie vorführen, dass in Staaken mehr steckt, als man gemeinhin vermutet.

Der Eintritt ist frei.

www.staaken-info.de

Bei Anderen ein Schnäppchen bei uns der Normalpreis!

8GB microSDHC SanDisk

microSD-Karte inkl. SD-Karten-Adapter
schneller Lese- und Schreibzugriff
für alle Gerätetypen geeignet



jetzt nur **15,45**

Siemens Gigaset S790

schnurloses Telefon mit Farbdisplay
integriertes Telefonbuch • Anrufliste
Freisprecheinrichtung, strahlungsreduziert
sehr elegantes Telefon mit 180h Standby



jetzt nur **66,55**

CANON Pixma iP4700

A4-Farb-Tintenstrahl-Drucker
bis zu 9600 x 2400dpi
bis 9 Seiten/Minute
300 Blatt Papierzufuhr
USB 2.0-Anschluss



jetzt nur **89,10**

21.5" TFT BenQ G2220

Auflösung: 1920x1080 FullHD
gkeit: 300cd • Kontrast: 40000:1
Anschluss: digital + analog
36 Monate Herstellergarantie



jetzt nur **124,90**

Wir bieten:

über 6000 Artikel im Programm
PC-Komponenten • Komplett-PCs nach Wunsch
Digitalkameras / SLR • Kassensysteme und Zubehör
Notebooks und PDAs • LCD-TV und DVD-Recorder
günstige Tintenpatronen • eigene Werkstatt
viele weitere Informationen auf unserer Webseite:
www.csv.de

Alle Preise in Euro und inkl. 19% MwSt. Nur so lange der Vorrat reicht. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Marken und Produktnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

Computer Service & Vertrieb

Zitadellenweg 34
13599 Berlin
Tel. 3377 3510
www.csv.de

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 10 bis 19 Uhr • Parkplätze vorhanden

BENÖTIGEN SIE GELD???
15 - 20% PROVISION
bei freier Zeiteinteilung!
Leichte Akquise-Tätigkeit, Spaß im Umgang mit Kunden
TEL: 030 / 91 70 20 41

Wer jetzt nicht dämmt ist selber Schuld!



Interessanter
ENERGIESPAR-BONUS
bis zum 31.05.2010.

(0 30) 88 67 61 61

HAACKE
ISOLIERKLINIKER

14542 Werder (Havel) • Neu Plötzin/Senator-Haacke-Straße 1
www.haacke-isolierklinker.de